



www.cps-skew.ch

Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen

Invasive gebietsfremde Pflanzen: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

Art der Watch-Liste

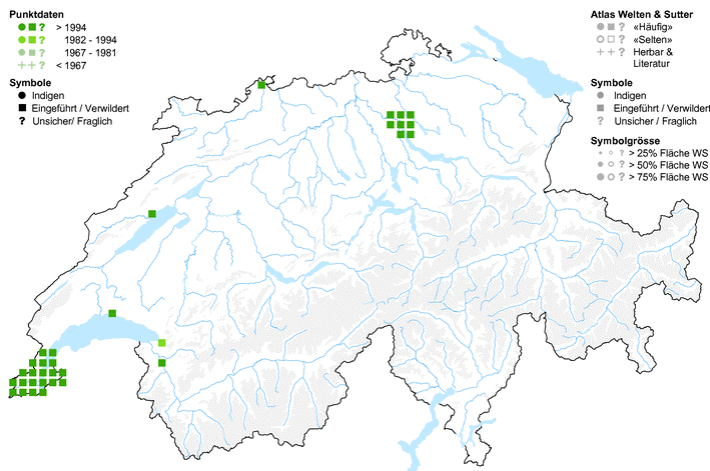
## Gewöhnliche Jungfernrebe

*Parthenocissus inserta* (L.) Planchon (Familie: Vitaceae, Weinreben-gewächse)

Synonym: Fünfblättriger wilder Wein

Diese nordamerikanische Liane verwildert leicht aus Gärten und ist in Hecken und Waldrändern zunehmend anzutreffen, besonders im Tessin und im Wallis. Das dichte Blattwerk beeinträchtigt das Wachstum anderer Pflanzen.

*Parthenocissus inserta* (A. Kern.) Fritsch



© ZDSF/GEOSTAT - 05 / 2009



### Merkmale

Eine hoch kletternde Liane mit braunroter Rinde und handförmig zusammengesetzten Laubblättern. Diese bestehen aus meist 5 gestielten, lanzettlichen und gezähnten Teilblättern von 6-15 cm Länge und grün glänzender Farbe. Die blattgegenständigen Ranken bestehen aus 3-5 Armen und haben keine Haftscheiben an den Enden. Der Blütenstand bildet eine halbkugelige Rispe. Die gelbgrünen Blüten haben ca. 3 mm lange Kronblätter. Früchte sind blaue Beeren von 5-7 mm Durchmesser. Blütezeit Juni – August.

### Verwechslungsmöglichkeiten

Die Jungfernrebe wird oft mit der fünffingerigen Jungfernrebe verwechselt. Diese besitzt jedoch Ranken mit 5-8 Armen, welche am Ende Haftscheiben haben. Die Blätter sind eher matt. Eine weitere ähnlich Art ist die häufig kultivierte und gelegentlich verwilderte Dreispitzige Jungfernrebe (*P. tricuspidata*), welche aber dreilappige oder tief dreiteilige Blätter hat. Hybride zwischen diesen Arten sind häufig.

**1 a** : Blätter nicht bis zum Grund geteilt, 3-lappig eingeschnitten: *Parthenocissus tricuspidata*

**1 b** : Blätter bis zum Grund geteilt, meist 5 gestielte Teilblätter,: → **2**

**2 a** : Ranken mit 5 bis 8 Armen, am Ende jedes Armes sogenannte Haftscheiben : *Parthenocissus quinquefolia*

**2 b** : Ranken mit 3 bis 5 Armen, ohne Haftscheiben: *Parthenocissus inserta*

### Standorte

Die Jungfernrebe wächst an Mauern, an Waldrändern und lichten Wäldern sowie im Gebüsch.

### Verbreitung

Die Gewöhnliche Jungfernrebe stammt ursprünglich aus Nordamerika. In der Schweiz ist die Pflanze gelegentlich verwildert anzutreffen und teils eingebürgert, besonders im Tessin und im Wallis.

### Biologie und Vermehrung

Die rasch wachsende Liane klettert mittels Ranken an Mauern und Bäumen empor und bildet am Boden horizontal kriechende Sprosse. Das dichte Blattwerk kann Sträucher und Bäume eindecken. Im Herbst verfärben sich die Blätter zu einem leuchtenden Rot, das in einem starken Kontrast zu den schwarzblauen Beeren steht. Möglicherweise wird dadurch die Anlockung von Vögeln verstärkt. Vögel verzehren die Früchte und verbreiten die Samen.

### Gefahren

**Natur:** Negative Auswirkungen wurden bisher nicht nachgewiesen. Bei grösseren Beständen dürften Auswirkungen ähnlich des Japanischen Geissblattes (*Lonicera japonica*) sein. In gestörten Auenwäldern des Tessin bildet die Jungfernebe manchmal dichte Bestände.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Kleinste Sprosstteile können Wurzeln bilden und eine neue Pflanze. Zur definitiven Eliminierung muss das Pflanzenmaterial fachgerecht entsorgt werden: Kompostierung mit garantierter Hygienisierung, Vergärungsanlage oder oft ist der sicherste Weg die Kehrichtverbrennung; in keinem Fall Garten- oder Feldrandkompostierung. Die weitere Ausbreitung der Art bedarf der Beobachtung.

### Wo melden, wo um Rat Fragen ?

Es ist wichtig die Bestände innerhalb natürlicher Vegetationsformationen der kantonalen Naturschutzfachstelle zu melden. Bestände in landwirtschaftlich genutzten Grünflächen können der kantonalen Pflanzenschutzfachstelle gemeldet werden. Auch die SKEW (sibylla.rometsch@acw.admin.ch) nimmt Ihre Angaben entgegen und wird sie den zuständigen Personen / Institutionen weiterleiten. Für Fragen stehen Ihnen diese Fachstellen zur Verfügung.

Sehr nützlich ist das Ausfüllen des Fundmeldeblatts, welches Sie auf der SKEW-Webseite finden: [www.cps-skew.ch/deutsch/fundmeldung\\_invasive.htm](http://www.cps-skew.ch/deutsch/fundmeldung_invasive.htm). Es dient der schweizweiten Erfassung und unterstützt die Eindämmung und Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quellen konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfalle kann Pflanzenmaterial (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten) an die kantonale Naturschutzfachstelle oder an die SKEW (S. Rometsch, Domaine de Changins, Postfach 1012, 1260 Nyon 1) geschickt werden.

### Weitere Informationen und Fachliteratur

Wir sind an Informationen und Literaturhinweisen interessiert.